Aufruf : an die Sektionspräsidentinnen und an alle unsere Mitglieder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **39 (1934-1935)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-313007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Cambridge, der einzigartigen Stadt mit ihren klosterähnlichen Universitäten, wo einige unserer englischen Leiter studierten. In kleine Gruppen aufgeteilt und jede mit einem Führer versehen, hatten wir auch Gelegenheit, zwei Tage lang durch London zu streifen, um von Englands Hauptstadt einen Eindruck zu gewinnen. So bekamen wir ein grosses Stück neue Welt zu sehen. Wir sollten auch Einblick ins Innere erhalten. Oft besuchten uns Leute aus der nahen Stadt Ipswich, um mit uns zu reden, zu spielen oder zu tanzen. Sie luden uns gruppenweise in ihre Familien ein. Dasselbe taten die Freunde der Institution in englischen Häusern auf dem Land und in den benachbarten Städten. Auch Schulen schlossen ihre Tore auf, um uns zu empfangen. In der einen waren es die Kinder selber, die uns durch die Räume führten, auf unsere Fragen verständig antworteten, sichtlich stolz über ihr anvertrautes Amt.

Rasch waren die vier Wochen Ferien in England verflossen. Ins «Chantry»-Tagebuch wurden wieder ein paar Seiten mehr geschrieben. Was darin zu lesen war, war Ausdruck der Freude über alles, was wir Schönes und Interessantes hatten erleben dürfen und des Dankes an die Leiter der Institution, die uns dies ermöglicht hatten.

Zahlreiche Freunde des « Chantry » aus Ipswich, den naheliegenden Landhäusern und Städten feierten noch den letzten Abend mit uns. Einige von ihnen standen selbst am folgenden Morgen beim Autobus, um uns wegfahren zu sehen. Sie winkten, bis wir hinter den grossen Bäumen am Eingangstor verschwunden waren. Seit dieser Zeit reisen manche Briefe mehr über die Grenzen, von einem Land ins andere. Die tragende Idee war auf unserem Abzeichen versinnbildlicht durch einen Eichenbaum, der seine breiten Aeste über grünes Land hin streckt. Darum herum steht in goldenen Buchstaben geschrieben: The Chantry, International Friendship Centre, Ipswich. D. A.

Aufruf

an die Sektionspräsidentinnen und an alle unsere Mitglieder

Die Präsidentinnen erhalten in den nächsten Tagen vom « Komitee für die Emigrantenkinder in Paris » Zirkulare zugestellt, mit der Bitte, dieselben an alle Mitglieder weiterzuleiten.

Der Zentralvorstand unterstützt diese Bitte warm. Kolleginnen, helfen Sie alle mit, unsägliche Not zu lindern. Verpflichten Sie sich zu einer kleinen monatlichen Gabe, lassen Sie Ihre Schüler in irgendeiner Weise jenen armen Kindern helfen, besuchen und unterstützen Sie die Veranstaltungen des Komitees an Ihrem Orte (z. B. die Vorträge von Frl. Dr. Eisfelder) und denken Sie daran, dass alle unsere Opfer und alle unsere Mühen lächerlich klein sind im Vergleich zur bittern, unverschuldeten Not jener Elenden in Paris. Im Auftrag des Zentralvorstandes : E. E.

Sitzung des Zentralvorstandes

Protokollauszug

Samstag/Sonntag, 29./30 September, 15 und 9 Uhr, im Lehrerinnenheim, Bern

Anwesend alle Mitglieder.

1. Unter den Mitteilungen interessierte besonders der Bericht von Frl. Grosjean über den Kurs für Fraueninteressen des schweizerischen Stimm-